

Der Schleier ist gelüftet – Teil 8

Übersetzung des Buches „The Book of Revelation“ von Clarence Larkin

VI. DIE GEMEINDE IN PHILADELPHIA – Eine begünstigte Kirche

Offenbarung Kapitel 3, Verse 7-13

1. Der Gruß

7 »Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: So spricht Der Heilige, Der WAHRHAFTIGE, Der den Schlüssel Davids hat, Er, Der da öffnet, so dass niemand wieder zuschließen wird, und Der da zuschließt, so dass niemand wieder öffnet (Jes 22,22):

2. Das Lob

8 ICH kenne deine Werke. Siehe, ICH habe EINE OFFENE TÜR vor dir angebracht, die niemand zuzuschließen vermag; denn du besitzt zwar nur geringe Kraft, hast aber doch an Meinem Wort festgehalten und Meinen Namen nicht verleugnet.

3. Die Verheißung

9 Siehe, ICH füge es so: Aus der Synagoge des Satans, von den Leuten, die sich Juden nennen, aber es nicht sind, sondern lügen – siehe, ICH will sie dahin bringen, dass sie kommen und sich vor deinen Füßen niederwerfen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort vom standhaften Warten auf Mich bewahrt hast, will auch ICH dich bewahren aus der STUNDE DER VERSUCHUNG, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die Bewohner der Erde zu versuchen. 11 ICH komme bald: Halte fest, was du hast, damit niemand dir deine Krone raube! 12 Wer da überwindet, den werde ICH zu einer SÄULE im Tempel Meines Gottes machen, und er wird seinen Platz dort nie wieder verlieren, und ICH werde auf ihn den NAMEN Meines Gottes schreiben und den NAMEN der Stadt Meines Gottes, DES NEUEN JERUSALEM, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt (21,2), und auch MEINEN NEUEN NAMEN. 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.«

Zweifellos bedeutet das Wort *philadelphia* „brüderliche Liebe“. Es beschreibt sehr genau die Nächstenliebe und einmütige Gemeinschaft der Glaubensgeschwister, die die bitteren persönlichen Feindseligkeiten auflöste, welche die theologischen Streiter der „Sardes-Periode“ kennzeichnete und welche die Evangelisierungs- und Missionsarbeit der darauf folgenden 150

Jahre ermöglichte.

Über diese Gemeinde werden drei Dinge gesagt:

1.

Sie hatte nur „geringe Kraft“. Das ist vergleichbar mit einer Person, die nach einer schweren Krankheit in ihr Leben zurückfindet, obwohl sie noch sehr schwach ist. Philadelphia war die wiederbelebte „tote“ Sardes-Kirche. Und Erweckungen sind das charakteristische Merkmal der „Philadelphia-Periode“. Diese Erweckungen:

- Begannen mit George Whitefield im Jahr 1739 n. Chr.
- Gefolgt von John Wesley
- Charles G. Finney
- D. L. Moody

2.

Dadurch wurde eine Tür geöffnet, die niemand schließen konnte. Beachtenswert ist, dass diese Aussage von Dem kommt, Der den Schlüssel von David hat. ER hat diese Tür aufgeschlossen, die kein Mensch zuschließen kann. Und wenn Er diese Tür wieder verschließt, wird sie kein Mensch mehr öffnen können.

Im Jahr 1793 segelte William Carey nach Indien und fand dort diese „offene Tür“. Und seitdem hat der HERR die Tür geöffnet in:

- China
- Japan
- Korea
- Afrika
- Auf den Inseln des Meeres

Und es gibt inzwischen kein Land mehr auf der Welt, das Missionare nicht bereisen können.

3.

Diese einmütige Gemeinschaft der Geschwisterliebe wird von der „**Stunde der Versuchung**“ ferngehalten, die über DIE GANZE WELT kommt. Und da es eine solche WELTWEITE Trübsal, diese „**Stunde der Versuchung**“ noch nicht gegeben hat, muss sie noch in der ZUKUNFT liegen. Sie bezieht sich zweifellos auf die globale 7-jährige Trübsalzeit, bevor Jesus Christus wieder auf die Erde zurückkehrt, um Sein Tausendjähriges Friedensreich zu etablieren. Und wenn der Gemeinde in Philadelphia verheißen wird, dass sie nicht durch diese Trübsal gehen wird, ist dies nicht ein zusätzlicher Beweis

dafür, dass die Gemeinde von Jesus Christus VOR der 7-jährigen Trübsalzeit entrückt wird?

Die „Philadelphia-Periode“ dauerte von 1750-1900 n. Chr. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass das charakteristische Merkmal der einmütigen Geschwisterliebe sich in der Gemeinde von Jesus Christus bis zum Ende fortsetzen wird. Dies war auf jeden Fall in den evangelistischen und missionarischen Bewegungen in der „Philadelphia-Periode“ gegeben. Allerdings werden sie in den Kirchen inzwischen mehr mechanisch betrieben, basieren auf Geschäftsmethoden und haben weniger geistliche Kraft. Und das wird so bleiben, bis Jesus Christus zur Entrückung wiederkommt.

VII. DIE GEMEINDE IN LAODIZEA – Eine lauwarme Kirche

Offenbarung Kapitel 3, Verse 14-22

1. Der Gruß

14 »Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: So spricht Der, welcher (das) Amen ist, Der treue und wahrhaftige Zeuge, Der Anfang der Schöpfung Gottes (Kol 1,15.18):

2. Der Tadel

15 ICH kenne deine Werke, (ICH weiß) dass du weder kalt noch heiß bist. O, dass du kalt oder heiß wärest! 16 So aber, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, will ICH dich aus Meinem Munde ausspeien. 17 Weil du sagst: »Ich bin reich, ja reich bin ich geworden und habe an nichts Mangel«, und weil du nicht weißt, dass gerade du elend und erbarmenswert, arm, blind und nackt bist.

3. Die Empfehlung

18 so rate ICH dir: Kaufe dir Gold von Mir, das durch Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht zutage tritt, und Augensalbe zum Bestreichen deiner Augen, damit du sehen kannst.

4. Die Züchtigung

19 ICH überführe und züchtige alle, die ICH lieb habe. So sei nun eifrig und gehe in dich!

5. Die Verheißung

20 Siehe, ICH stehe vor der Tür und klopfe an; wenn jemand Meine Stimme hört und die Tür auf tut, so werde ICH bei ihm eintreten und das Mahl mit Ihm halten und er mit Mir. 21 Wer da überwindet, dem werde ICH verleihen, mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen, wie auch ICH überwunden und Mich mit Meinem Vater auf Seinen Thron gesetzt habe. 22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.«

Jesus Christus hat kein „Lob“ für diese Gemeinde, sondern sehr viel an ihr auszusetzen.

Es gibt nichts Ekelhafteres und Widerlicheres als lauwarmes Wasser trinken zu müssen. Und für Jesus Christus gibt es nichts Abstoßenderes als eine „lauwarme“ Gemeinde. ER zieht ihr sogar eine „eingefrorene“ oder „hitzige“ Gemeinde vor.

Es war die „unterkühlte geistliche Atmosphäre“ der Kirche von England, die John_Wesley dazu gebracht hat, außerhalb von ihr Treffen abzuhalten, die wegen ihres „religiösen Eifers“ so bemerkenswert waren, und es war dieselbe „abgekühlte Atmosphäre“ der Methodisten-Kirche, die William_Booth dazu veranlasst hat, zu einem „glühenden“ Seelenrettungslehrer und Gründer der Heilsarmee zu werden.

Unsere Kirchen befinden sich heute größtenteils in diesem „lauwarmen“ Zustand. Da ist wenig von einer warmherzigen Geistlichkeit zu finden. Es passiert zwar viel dort, aber das ist hauptsächlich mechanische Sozialarbeit. Es gibt da zahlreiche Komitees, Gesellschaften und Clubs, aber keine „geistliche Wärme“. Es werden zwar auch Erweckungs-Treffen abgehalten, aber anstatt dabei auf die Kraft des HERRN zu warten, werden Evangelisten und Sänger engagiert, und die Seelengewinnung ist zu einer rein geschäftlichen Angelegenheit geworden. Die Ursache für diese „Lauheit“ ist dieselbe wie einst in der Gemeinde von Laodizea: SELBSTBETRUG.

Die Mitglieder der Gemeinde von Laodizea dachten, sie wären reich; und rein äußerlich war dies auch der Fall. Aber Jesus Christus sah die Armut in ihren Herzen.

Es gibt heute viele solche Kirchen und Gemeinden auf der Welt, mehr als in jeder anderen Periode der Kirchengeschichte. Viele von diesen Kirchen haben:

- Kathedral-ähnliche Gebäude
- Bunte Fenster

- Redegewandte Prediger
- Bezahlte Sänger
- Große Versammlungen

Einige von ihnen haben riesige, bestens ausgestattete Anlagen; und dennoch sind sie geistlich arm. Viele ihrer Mitglieder, wenn nicht gar die Mehrheit von ihnen, sind weltlich gesinnt. Die bibeltreuen Gläubigen sind in solchen Kirchen und Gemeinden unerwünscht, weil allein schon ihre Gegenwart für sie ein Tadel ist. Diese Kirchen und Gemeinden sehen nicht, dass sie **„elend und erbarmenswert, arm, blind und nackt“** sind.

Wenn wir solche Kirchen und Gemeinden besuchen würden, würde man:

- Stolz das Gebäude und/oder die Anlage zeigen
- Die Predigten und den Chor loben
- Mit dem Wesen ihrer Versammlungen prahlen
- Mit der Exklusivität ihrer Mitglieder angeben
- Aufzählen, welche attraktiven Dienste angeboten werden

Doch wenn wir eine Vortragsreihe über „Die Vertiefung des geistlichen Lebens“ oder „Die Bekehrung der Unerlosten“ anbieten würden, würden sie schnell sagen: „Oh, nein, so etwas wollen wir nicht, weil wir das nicht brauchen.“

Die Gemeinde von Laodizea hatte keine Schulden, aber sie trug die Bürde des Reichtums. Das Problem mit der Kirche von heute ist, dass sie denkt, dass sie ohne Geld nichts tun könnte und dass sich, wenn sie nur genügend Geld hätte, die ganze Welt noch in dieser Generation bekehren würde. Doch die Welt wird nicht durch Geld bekehrt, sondern durch den HEILIGEN GEIST.

Das Problem mit der Gemeinde in Laodizea war, dass ihr „Gold“ nicht von der richtigen Art war; deshalb wurde ihr empfohlen, vom HERRN durch Feuer gelautertes Gold zu kaufen. Um was für eine Art Gold handelt es sich da? Es weist keinerlei Makel auf. Es ist Feingold, fälschungssicher und wird auf einer geeichten Waage gewogen.

Wie sieht die Beschreibung der laodizaischen Tage bei Jakobus aus?

Jakobusbrief Kapitel 5, Verse 1-4

1 Weiter nun: Ihr Reichen, weinet und jammert über die Leiden, die euch bevorstehen! 2 Euer Reichtum ist vermodert, und eure Gewänder sind ein Fraß für die Motten geworden, 3 euer Gold und Silber ist vom Rost angefressen, und ihr Rost wird ein Zeugnis für euch sein, und der Rost wird euer Fleisch fressen wie Feuer. Noch JETZT IN DER ENDZEIT habt ihr euch Schätze gesammelt! 4 Wisset wohl: Der Lohn, den ihr den

Arbeitern, die eure Ernte eingebracht haben, vorenthalten habt, schreit (aus euren Häusern zum Himmel empor), und die Klagerufe eurer Schnitter sind zu den Ohren des HERRN der Heerscharen gedrungen.

Doch die Gemeinde in Laodizäa war nicht nur geistlich arm, obwohl sie materiell reich war, sie war darüber hinaus auch noch geistlich blind, besser gesagt „kurzsichtig“. Sie hatte nur ihren weltlichen Reichtum vor Augen, war aber „kurzsichtig“ im Hinblick auf himmlische Dinge. Deshalb gab der HERR den Mitgliedern dieser Gemeinde den Rat, dass sie ihre Augen mit „Augensalbe“ bestreichen soll. Die Kaufleute in Laodizea handelten mit sehr heilsamen Salben und Kräutern; doch sie hatten keine Salbe, welche ein gestörtes geistliches Sehvermögen wiederherstellen konnte. Dies ist nur durch die Salbung mit dem Heiligen Geist möglich.

Die Gemeinde von Laodizea war nicht nur geistlich arm und blind, sie war auch noch „nackt“. Ihre Kleider waren zweifellos aus feinstem Material und der jüngsten Mode angepasst; aber die Mitglieder dieser Gemeinde waren geistlich nicht so geschmückt wie die wahren Gotteskinder. Deshalb sollten sie sich vom HERRN „weiße Kleider“ kaufen und diese mit den „rabenschwarzen Wollkleidern“ austauschen, für die die Schneider in Laodizea berühmt waren.

Dann sprach Jesus Christus eine höchst alarmierende Offenbarung für die Gemeinde in Laodizea aus, indem Er sagte: **„Siehe, ICH stehe vor der Tür und klopfe an“**. Diese Worte werden für gewöhnlich zitiert, wenn man an Sünder appellieren will. Aber sie gelten nicht ihnen, sondern einer Gemeinde, in deren Mitte Er einmal gestanden hat. Doch jetzt sieht Er Sich daraus ausgeschlossen, draußen vor der Tür stehen und wie Er anklopfen muss, um hereingelassen zu werden.

Das ist die erstaunlichste Aussage im Neuen Testament, dass es möglich ist, dass eine Kirche oder Gemeinde nach außen hin wohlhabend sein, aber Jesus Christus NICHT in ihrer Mitte haben kann und dass sie sich dieser Tatsache noch nicht einmal bewusst ist! Man kann sie als „christuslose Kirche“ bezeichnen.

Jesus Christus wurde ja schon von Seinem eigenen Volk ausgeschlossen, weil es Ihn ablehnte. Die Welt hatte Ihn ausgeschlossen, denn sie kreuzigte Ihn. Und jetzt wurde Er auch noch von Seiner Gemeinde ausgeschlossen und musste draußen vor der Tür stehen und anklopfen.

Wie konnte es dazu kommen? ER war ja einmal drinnen gewesen, denn sonst hätte es niemals die Gemeinde von Jesus Christus gegeben. Wie kam Er nach draußen? Es ist klar ersichtlich, dass die Gemeinde von Laodizea Ihn nicht hinausgedrängt hatte, denn es hat den Anschein, dass sie Seine Gegenwart nicht vermisste. Die Mitglieder der Gemeinde von Laodizea

beteten Ihn nach wie vor an, sangen Ihm Lobpreislieder und engagierten sich im christlichen Dienst. Doch ER hatte sich zurückgezogen. Und warum? Der Grund dafür kann mit einem einzigen Wort ausgedrückt werden: WELTLIEBE.

Aber unter welchen Umständen wird Jesus Christus wieder in Seine Gemeinde zurückkehren? Muss darüber einheitlich abgestimmt werden oder bedarf es da einer Einladung zur Mitgliedschaft? Nein. Denn Er sagt: „**Wenn jemand Meine Stimme hört und die Tür auftut, so werde ICH bei ihm eintreten und das Mahl mit Ihm halten und er mit Mir**“.

Der einzige Weg, die lauwarme Gemeinde von Jesus Christus, deren Mitglieder jetzt auf der ganzen Welt verstreut sind, wiederzubeleben, ist, dass jeder Einzelne von ihnen sein Herz öffnet und Ihn wieder eintreten lässt, um so die Tür für Seine Wiederkunft zur Entrückung zu öffnen.

Das Wesen der Kirche von heute ist laodizäisch. Und da die „Laodizäische Periode“ solange andauert, bis die Gemeinde der Neugeborenen von der Erde genommen ist, können wir keine großartige Wende bei der Kirche mehr erwarten, bis der HERR mit den Seinen wieder auf die Erde zurückkehrt.

Was lehren uns diese „Sendschreiben an die 7 Gemeinden? Den Abfall der Kirche. Anstatt dass sich die bekennende Kirche geistlich weiterentwickelt und sich darauf konzentriert, die Welt durch die Kraft des Heiligen Geistes zu konvertieren, wird sie lauwarm und treulos und verliert den Blick auf Jesus Christus.

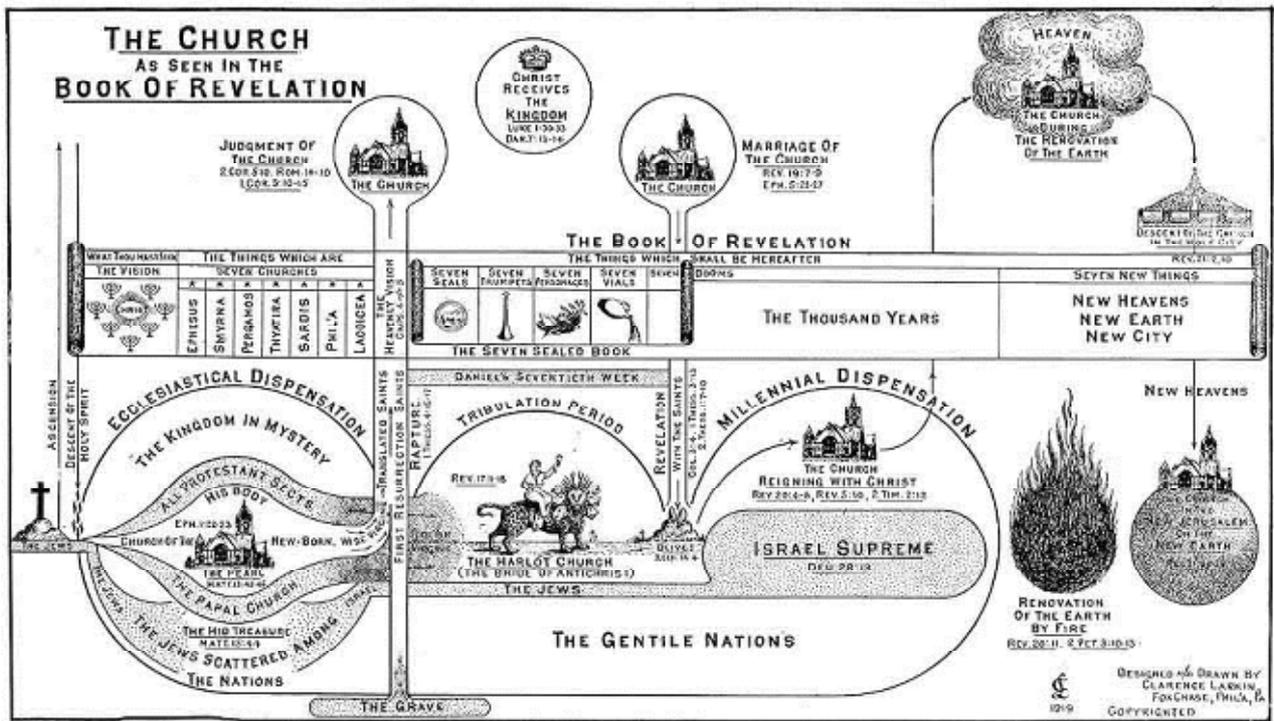
Römerbrief Kapitel 11, Verse 15-27

15 Denn wenn schon ihre (der Juden) **Verwerfung zur Versöhnung der Welt geführt hat, was wird da ihre Annahme Anderes sein als Leben aus den Toten?** **16** Wenn aber das **Erstlingsbrot heilig ist (4.Mose 15,19-21), so ist es auch die (ganze übrige) Teigmasse; und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige.** **17** Wenn nun aber einige von den Zweigen herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum(zweig) warst, unter sie eingepropft worden bist und dadurch Anteil an der Wurzel, die dem Ölbaum die Fettigkeit schafft, erhalten hast, **18** so rühme dich deswegen nicht gegen die (anderen) Zweige! Tust du es dennoch (so bedenke wohl): **Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.** **19** Du wirst nun einwenden: »Es sind ja doch Zweige ausgebrochen worden, weil ich eingepropft werden sollte.« **20** Ganz recht! Infolge ihres Unglaubens sind sie ausgebrochen worden, und du stehst infolge deines Glaubens (an ihrer Stelle). Sei nicht hochmütig, sondern sei auf deiner Hut! **21** Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, so wird er auch dich nicht verschonen. **22** Darum beachte wohl die Güte, aber auch die Strenge Gottes: Seine Strenge gegen die Gefallenen, dagegen die Güte Gottes

gegen dich, vorausgesetzt, dass du bei der (dir widerfahrenen) Güte verbleibst; denn sonst wirst auch du (aus dem Ölbaum) wieder herausgeschnitten werden, 23 während umgekehrt jene, wenn sie nicht im Unglauben verharren, wieder eingepropft werden; Gott hat ja die Macht dazu, sie wieder einzupropfen. 24 Denn wenn du aus dem wilden Ölbaum, dem du von Haus aus angehörst, herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist: Wie viel eher werden diese, die von Natur dahin gehören, ihrem ursprünglichen Ölbaum (wieder) eingepropft werden! 25 Ich will euch nämlich, meine Brüder, über dieses Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit auf eigene Gedanken verfallt: Verstockung ist über einen Teil der Israeliten gekommen bis zu der Zeit, da die Vollzahl der Heiden (in die Gemeinde Gottes) eingegangen sein wird; 26 und auf diese Weise wird Israel in seiner Gesamtheit gerettet werden, wie geschrieben steht (Jes 59,20-21; 27,9): »Aus Zion wird der Retter kommen; Er wird Jakob von allem gottlosen Wesen frei machen; 27 und darin wird sich ihnen der von Mir herbeigeführte Bund zeigen, wenn ICH ihre Sünden wegnehme.«

In dem Gleichnis von den „zwei Ölbäumen“ zeigt der Apostel Paulus auf, wie die „natürlichen Zweige“ des „guten Ölbaums“ (Israel) wegen ihres Unglaubens abgebrochen wurden. Dadurch konnte der „wilde Ölbaum“ (die Gemeinde von Jesus Christus) „eingepropft“ werden. Doch wegen Unglaube können Zweige von ihr wieder davon entfernt werden und an ihrer Stelle erneut „natürliche Zweige“ (messianische Juden) wieder eingepropft werden. Das bedeutet, dass die Gemeinde von Jesus Christus nicht permanent den Platz von Israel einnimmt, sondern einfach nur die „Lücke“ zwischen Israels Verwerfung und Wiedererlangung der Gunst Gottes füllt.

Da die „Laodizea-Periode“ das Gemeindezeitalter beendet, verschwindet die Gemeinde von Jesus Christus am Ende von **Offenbarung Kapitel 3**, und Israel rückt wieder ins Bild.



FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/>!

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)